Die *Temesvarer Zeitung* im Überblick

KINGA GÁLL

Auf Grund eines Erlasses des k.u.k. Finanzministeriums wurde im Jahre 1850 in Temeswar eine Filiale der österreichischen Staatsdruckerei gegründet. Nebst Vordrucken, Kundmachungen und anderen amtlichen Druckerzeugnissen wurde hier auch das *Landes-Gesetz und Regierungsblatt für die Serbische Wojwodschaft und das Temescher Banat* herausgebracht[1]. (1853 wurde der Titel in *Regierungsblatt für die Serbische Wojwodschaft und das Temescher Banat* abgeändert.)

Unter den Umständen, dass der Absolutismus in den neugegründeten Kronländern durchgesetzt werden sollte und ebenda Deutsch die Amtssprache geworden war, ergab sich bald auch die Notwendigkeit der Gründung eines Amtsblattes, das in diesem politischen Kontext die Anliegen der Regierung vertreten sollte. Somit wurde der 15. Januar 1852 der Geburtstag der *Temesvarer Zeitung* die, nach dem Vorbild der *Wiener Zeitung* und der *Pest-Ofner Zeitung* konzipiert, die bedeutendste Tageszeitung Temeswars und des Banates wurde (siehe Krischan 1969, Geier 1977). Ganz gewiss hat zu dem Zeitpunkt keiner der Mitarbeiter und der Leser dieses Blattes voraussehen können, dass diese unter den besten Voraussetzungen ins Leben gerufene Publikation Ruhm erwerben, zwei Weltkriege überleben und schließlich den Widrigkeiten der Geschichte erliegen sollte. Beinahe ein Jahrhundert lang war die *Temeswarer Zeitung* treuer Begleiter ihrer Leser und hat dadurch die Banater deutsche Presselandschaft wesentlich geprägt. Sie gilt bis heute als ein Beispiel der beruflichen Ausdauer und Hingabe.

Die *Temesvarer Zeitung* trug den Doppeladler im Zeitungskopf. Was ihren Aufbau betrifft, bestand sie aus einem *Amtlichen Teil*, der Erlasse und Verordnungen aus dem Bereich der Politik, des Rechts-, Unterrichts-, Post- und Finanzwesens enthielt und einem *Nichtamtlichen Teil*, der unterschiedliche Informationen zu Politik, Gesellschaft, Handel, Industrie usw. aus dem In- und Ausland brachte. Die letzten 2-3 Seiten des Blattes,

[1] Das Blatt erschien in fünf Ausgaben und vier Sprachen: 1. Deutsch, 2. Deutsch-Rumänisch, 3. Deutsch-Ungarisch, 4. Deutsch-Sebisch. Eigentlich gab es zwei verschiedene Ausgaben für Sebisch bzw. Kroatisch in kyrillischer bzw. lateinischer Schrift.

BDD-A32063 © 2019 Editura Mirton; Editura Amphora
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:38:59 UTC)

das anfangs 4-8 Seiten umfasste, waren für öffentliche und nichtöffentliche Informationen, später für Anzeigen aller Art und Werbung bestimmt.

Zweimal wöchentlich enthielt die Zeitung auch ein *Feuilleton*[2]. Der Verfasser dieser Texte war aller Wahrscheinlichkeit nach der jeweilige Redakteur der Zeitung. In den ersten Jahrzehnten des Erscheinens wurden die Texte dieses Teils nicht signiert; dieser Brauch ist erst viel später aufgetreten. Da es in den ersten Jahren ihres Bestehens, als die *Temesvarer Zeitung* als Amtsblatt erschien, keine Mitarbeiter bzw. Presseberichte aus dem Ausland gab, war der Redakteur selbst Verfasser zahlreicher Zeitungsabschnitte. Außerdem wurden in die Zeitung auch Artikel aus anderen, in Wien oder Pest erschienenen Periodika aufgenommen.

Das Feuilleton war auch für Berichte über lokale (Kultur)Ereignisse bestimmt, Theater- und Operaufführungen, Bälle, Feierlichkeiten usw. Mangels solcher Ereignisse unterhielt der Autor seine Leser mit Überlegungen zu den aktuellen Themen der Stadt wie die Straßenbeleuchtung, das Wetter, die kirchlichen Feiertage, wichtige Persönlichkeiten oder die zwischenmenschlichen Beziehungen.

Außerdem gab es in der *Temesvarer Zeitung* auch eine Liste der Verstorbenen nach Stadtteilen und Religionszugehörigkeit.

Für eine Stadt, die zum Zeitpunkt des Erscheinens ca. 20.000 Einwohner zählte, war die *Temesvarer Zeitung* ein durch die Vielfalt der Informationen und das intelektuelle Niveau bemerkenswertes Blatt. Der Druck war sehr gut ausgeführt, das Papier ganz guter Qualität und Druckfehler kamen äußerst selten vor.

Die Zeitung erschien sechs Tage in der Woche, d.h. mit Ausnahme Montags oder, im Falle großer Religionsfeiertage, des gleich folgenden Tages. An seiner Leitung standen im Laufe der beinahe hundert Jahre ungefähr 25 Redakteure, darunter bedeutende Vertreter der Banater deutschen Presse wie Andreas Flatt, Karl Hirschfeld, Adolf Sternberg, Armin Barát, Anton Heim, Anton Lovas und Alexander Mangold. Sie war sämtlichen politischen Änderungen ausgesetzt, sodass sie während ihrer gesamten Existenz vier Staaten zugehört hat: Österreich, Ungarn, Serbien und Rumänien. Das hat die Verbreitung der Zeitung nicht gehindert und sie ist weit jenseits der Grenzen des Banates bekannt geworden. Sie erschien in einer Auflage von 1.000 Exemplaren, was für jene Zeit und für diese Region überaus viel war.

[2] Der *Feuilleton* genannte literarische und/ oder kulturelle Teil einer Publikation entstand in der französischen Presse der ersten Hälfte des 19. Jh. (siehe Maierbrugger 1997: 151; Albert 2002: 45).

BDD-A32063 © 2019 Editura Mirton; Editura Amphora
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:38:59 UTC)

Das Ende der absolutistischen Ära brachte einen Wandel im Leben der Zeitung. Das Banat wurde an Ungarn angeschlossem und das Amtsblatt hatte keinen Zweck mehr. Es hat nicht aufgehört zu erscheinen, bloß nicht als offizielles Presseorgan: Es wurde dem ehemaligen Regierungsbeamten Karl Hirschfeld "geschenkt", der somit sein erster Besitzer wurde.

Die Statusänderung der Zeitung wurde in Nr. 75 vom 31. März 1861. bekanntgemacht. Auf der ersten Seite ist folgende Kurzmitteilung des ab dann ehemaligen Redakteurs Karl Junck zu lesen:

> Mit dem heutigen Tage erscheit die letzte Nummer der k. k. amtlichen "Temesvarer Ztg.", womit selbstverständlich auch meine Funktion als seitheriger Redacteur dieses Blattes aufhört. Um bei dieser Veranlassung mehrfachen Anfragen und Unterstellungen zu begegnen, erkläre ich hiermit, daß ich in keinerlei Beziehung stehe zu der laut Ankündigung mit dem 1. April d. J. erscheinenden "Temesvarer Ztg.", die als Privatunternehmen von Herrn Karl Hirschfeld herausgegeben und redigiert werden wird.
>
> Karl Junck
> Redakteur der k. k. amtl. "Temesv. Ztg."

Das Profil der Zeitung blieb unverändert und die politischen Nachrichten standen weiterhin im Mittelpunkt des Interesses. Offizielle Kundmachungen und Anzeigen gab es nicht mehr, dafür aber setzte sich eine betonte Demokratisierung durch. Mit der neuen Rubrik *Offener Sprechsaal* ergab sich z. B. die Möglichkeit der unmittelbaren Verbindung zu den Lesern durch die an die Redaktion gesandten Briefe, auf die im Rahmen dieser Rublik geantwortet wurde.

Die folgenden Jahre brachten allerdings einen Rückfall in der Entfaltung der Zeitung, an deren Leitung sich zahlreiche Schriftleiter und Herausgeber abwechselten. Eine Wendung zum Guten ergab sich im Jahr 1867 mit dem Beginn des österreichisch-ungarischen Dualismus trotz der politischen Neuorientierung. Die *Temesvarer Zeitung* unterstützte die ungarische Politik, doch nicht im Sinne eines politischen Glaubens. Sie war eigentlich eine Anhängerin des Liberalismus als Freiheit des Einzelnen und Toleranz dieser gegenüber.

Zu jener Zeit fand auch ein Presseereignis statt, das die *Temesvarer Zeitung* wesentlich geprägt hat, und zwar das Erscheinen eines anderen politischen Blattes, eines wahren Konkurrenten. 1868 gründeten der Herausgeber Ernst Steger und der Redakteur Albert Strasser die *Neue Temesvarer Zeitung. Organ für Politik und Volkswirtschaft* mit dem vielsagenden Leitspruch: *Freiheit und Gesetz, gleiches Recht für Alle*. Die

BDD-A32063 © 2019 Editura Mirton; Editura Amphora
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:38:59 UTC)

neue Tageszeitung hat sich als oppositionell, doch ohne politische Färbung erklärt. Sie vertrat den politischen Liberalismus und war dadurch besonders beim fortschrittlichen Bürgertum sehr beliebt.

Eine günstige Wendung ergab sich für die *Temesvarer Zeitung* durch den Redaktionsantritt Adolf Sternbergs im Jahr 1871, der 11 Jahre lang dieses Amt ausübte. Ihm ist die Entfaltung der Zeitung im Laufe jenes Jahrzehntes zu verdanken. Die Konkurrenz mit der *Neuen Temesvarer Zeitung* wirkte anspornend und der neue Radakteur bereicherte den Inhalt der von ihm geleiteten Zeitung mit schöngeistiger Literatur (häufig aus eigener Feder) und vielfältigen Nachrichten von nah und fern. Das Aufgeben seines Amtes brachte erneut einen Rückfall für die Zeitung. Sternberg kehrte als Schriftleiter für ein knappes Jahr zurück (1886-1887), ging aber danach endgültig.

Anton Heim, der damalige Besitzer und Herausgeber der *Temesvarer Zeitung* hatte kurz vorher das Blatt *Südungarischer Lloyd. Volkswirtschaftlich-politisches Tagblatt* erworben, das aus der Verschmelzung zweier anderer Blätter entstanden war: *Temesvarer Lloyd. Volkswirtschaftlich-politisches Tageblatt* (mit Albert Strasser als Redakteur) und *Südungarischer Bote. Organ für Politik und alle öffentlichen Interessen* (1881-1882 in Lugosch erschienen). Heim vereinte die beiden Zeitungen, die er besaß, und so brachte er am 27 März 1887 die *Temesvarer Zeitung (Südungarischer Lloyd)* heraus. Dadurch wuchs natürlich auch die Anzahl der Leser.

Trotzdem blieb die *Neue Temesvarer Zeitung* weiterhin die gefürchtete Konkurrenz. Von 1882 bis 1884 erschien sie zweimal täglich (morgens und abends) und hatte humoristische Beilagen. Die Rettung kam für die *Temesvarer Zeitung* in Form einer erneuten Fusion, diesmal mit der „Rivalin". Ab dem 1. Oktober 1912 wurden die beiden eins, mit dem Titel *Temesvarer Zeitung* und dem Untertitel *Neue Temesvarer Zeitung*. Ab demselben Jahr ging die Zeitung in den Besitz einer Aktiengesellschaft über, die eigens zu diesem Zweck gegründet wurde (vgl. Geml. 1927: 235).

Die zweite Fusionierung hat sich als Vorteil erwiesen. Der ehemalige Redakteur der *Neuen Temesvarer Zeitung*, Anton Lovas, übernahm und behielt die Leitung bis 1918. An seinen Namen knüpft sich die Blütezeit der Zeitung, die 1915 in 354 Ortschaften aus sechs Ländern käuflich war: Österreich-Ungarn, Deutschland, Italien, die Schweiz, die USA und Argentinien (Krischan 1969: 52). Selbst der Ausbruch des Ersten Weltkrieges hat das Erscheinen der Zeitung nicht gehemmt.

BDD-A32063 © 2019 Editura Mirton; Editura Amphora
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:38:59 UTC)

Eine wesentliche Änderung trat mit der Vereinigung von 1918 ein. Das Banat wurde aufgeteilt und so nahm die Anzahl der Leser ab, doch im neu entstandenen Rumänien war die *Temesvarer Zeitung* das stärkste Periodikum in deutscher Sprache. Kennzeichen des Blattes waren der ruhige und tolerante Ton und die resolute Einstellung jedwelchem nationalen oder religiösen Fanatismus gegenüber. Die überzeugte anti-extremistische Haltung hat auch Kritik und Missbilligung eingebracht, denn es wurde der Zeitung vorgeworfen, sie verteidige nicht die nationalen Interessen der Banater Deutschen. Fest steht, dass die *Temesvarer Zeitung* niemandem als Propaganda- oder Parteiorgan gedient hat. Das kann aber dazu beigetragen haben, dass sie in den 30-er Jahren des 20. Jh. die deutschsprachige Zeitung Rumäniens mit der höchsten Auflage – 12.000 Exemplare – wurde (Geier 1977: 104).

1930 kam die Jubiläumsausgabe zum 80-jährigen Bestehen heraus, und zwar zu Weihnachten. Diese Nummer umfasste 48 Seiten, während eine übliche Ausgabe 12-16 Seiten stark war.

Das sollte die letzte Jubiläumsfeier der *Temeswarer Zeitung* bleiben. Im Herbst des Jahres 1940 wurde das Blatt eingestellt, weil es sich nicht der Staatspolitik unterordnete. Die letzte Nummer erschien am 11. Oktober 1940 und das Verbot wurde derart plötzlich verhängt, dass sich die Redaktion gar nicht von der Leserschaft verabschieden konnte.

Das aufgezwungene Schweigen währte vier Jahre. Am 27 September 1944 erstand die *Temeswarer Zeitung* als einzige deutschsprachige Zeitung im damaligen Rumänien. Ihre Botschaft war dieselbe wie vor dem Krieg: Freiheit und Abweisung der national-sozialistischen Ideen.

In der Folgezeit hat die ehrwürdige Zeitung ihr Prestige und ihren Glanz eingebüßt und ihre Tage waren nun gezählt. In der letzten Nummer (vom 24. April 1949) verabschiedete sich das Redaktionskommitee von den Lesern für immer. Die Publikation wurde von der Obrigkeit eingestellt und so endete gezwungenermaßen der lange Weg einer Zeitung, die ein Freund der Bevölkerung gewesen war,

> [...] das Blatt, das fast ein Jahrhundert im Banater Boden verwurzelt war und ohne das man sich Temeswar nicht vorstellen konnte (Krischan 1969: 67).

Fast ein Jahrhundert lang verband die *Temesvarer Zeitung* ihre Leser unter dem Zeichen der Toleranz und der Kultur. Sie musste aufhören, weil ihre Ideale nicht den politischen Interessen entsprachen, doch in der Banater

BDD-A32063 © 2019 Editura Mirton; Editura Amphora
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:38:59 UTC)

Presselandschaft bleibt sie einzigartig und für immer beispielhaft in ihrer Fähigkeit Zeiten und Widrigkeiten zu überdauern.

Literatur

Albert Pierre (2002): **Istoria presei**, Iaşi: Institutul European.

Berkeszi István (1900): **A temesvári hírlapirodalom története**, Temesvár.

Geier, Luzian (1977): *Die "Temesvarer Zeitung": Das wichtigste bürgerliche Presseorgan im Banat bis 1944*, in: Eisenburger, Eduard; Kroner, Michael (Hgg.): **Die Zeit in der Zeitung: Beiträge zur rumäniendeutschen politischen Publizistik**, Cluj-Napoca: Dacia.

Geml, Josef (1927): **Alt-Temesvar im letzten Halbjahrhundert 1870-1920**, Timişoara, helicon Banater Druckerei.

Krischan, Alexander (1969): **Die "Temesvarer Zeitung" als Banater Geschichtsquelle (1852-1949)**, München: Verlag des Südostdeutschen Kulturwerkes.

Lay, Heinrich (2001): **Das Banat 1849-1867. Donauschwäbisches Archiv. Reihe III: Beiträge zur donauschwäbischen Volks- und Heimatforschung**, München.

Liebhard, Franz (1976): **Banater Mosaik. Beiträge zur Kulturgeschichte**, Bukarest: Kriterion.

Maierbrugger, Arno (1997): *Das "historische" Zeitungs-Feuilleton. Forschungsprobleme aus der Sicht der Kommunikationsgeschichte*, in: Scheichl, Sigurd Paul; Duchkowitsch, Wolfgang (Hgg.): **Zeitungen im Wiener Fin de siècle**, Wien: Verlag für Geschichte und Politik.

Milleker, Felix (1926): **Geschichte des Buchdrucks und des Zeitungswesens im Banat**, Weißkirchen.

BDD-A32063 © 2019 Editura Mirton; Editura Amphora
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:38:59 UTC)